

Entwicklung durch Bildung

Für eine neue Schwerpunktsetzung in der Entwicklungszusammenarbeit

1 Antrag

2 Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass das BMZ die zur Finanzierung
3 von Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung stehenden Mittel zukünftig auf Projekte konzentriert, wel-
4 che die Verbesserung des Bildungsniveaus der Gesamtbevölkerung in den Partnerländern zum Gegenstand
5 haben und einer laufenden, rigorosen Evaluation standhalten.

6 Begründung

7 Dass das Wissen über wirtschaftlich relevante Umstände auf viele Menschen verteilt ist und der Erfolg einer
8 Wirtschaftsordnung davon abhängt, wie das vorhandene Wissen eingesetzt und neues Wissen generiert
9 wird, ist eine zentrale Erkenntnis *Friedrich August von Hayeks*. Deutschland hat diese Erkenntnis wirtschafts-
10 politisch im System der sozialen Marktwirtschaft umgesetzt. Dennoch sind die von der Bundesrepublik über
11 BMZ und GIZ unterstützten Programme und Projekte nach wie vor von dem Gedanken getragen, dass Wirt-
12 schaftstrukturen, Rechtsnormen und gesellschaftliche Wertvorstellungen in Entwicklungs- und Schwellen-
13 länder übertragen und „top down“ implementiert werden könnten.

14 International mehren sich die Stimmen derer, die wissenschaftlich fundiert darlegen, wo, wann und warum
15 die internationale Entwicklungszusammenarbeit ihre proklamierten Ziele verfehlt (und aus Perspektive mo-
16 derner Verhaltens- und Institutionenökonomik sogar *verfehlen muss*).¹ Auch der Geschäftsführer des 2012
17 gegründeten Deutschen Evaluierungsinstituts der Entwicklungszusammenarbeit (DEval), *Prof. Dr. Helmut*
18 *Asche*, erklärte 2013 in einem Interview, „dass die Entwicklungshilfe für sich allein in Partnerländern vieles
19 schafft, aber nicht gerade massenhaft Jobs“². Gerade diese Jobs sind aber die Voraussetzung dafür, dass die
20 Partnerländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit langfristig auf eigenen Füßen stehen können. Es
21 muss das Ziel der deutschen Entwicklungszusammenarbeit sein, gerade zu ihrer Schaffung einen Beitrag zu
22 leisten.

23 Nun ist die unmittelbare Schaffung von Jobs auch in Deutschland aus gutem Grund primär eine Aufgabe der
24 Unternehmen. Sie begegnen der Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen genau dort, wo es sich für sie
25 lohnt. Sie investieren, wo Gewinne in Aussicht stehen, und tragen damit zur effizienten Ressourcenallokation
26 bei. Deutsche Entwicklungszusammenarbeit muss darauf abzielen, in ihren Partnerländern gerade diese
27 marktwirtschaftlichen Prozesse zu ermöglichen. Die Anhebung des Bildungsniveaus der Gesamtbevölkerung
28 in den Partnerländern ist der Schlüssel dazu: Bildung ermöglicht den Menschen, ihre Entwicklungsmöglich-
29 keiten zu erkennen und gegenüber etablierten Herrschaftsstrukturen Chancen zur Realisierung ihrer Potentiale
30 einzufordern. Sie ist Voraussetzung dafür, dass Wertschöpfung in den Partnerländern selbst stattfinden
31 und dort Beschäftigung generieren kann, sodass Entwicklungsgelder langfristig überflüssig werden. Gleich-
32 zeitig stehen der gezielten Verbesserung des Bildungsniveaus der Gesamtbevölkerung auf Seiten der Staats-
33 apparatus vieler Partnerländer erhebliche Anreize zur Macht- und Statuserhaltung entgegen. Umso wichtiger
34 ist, dass die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nicht länger unter dem Schleier der Wohltat zur künstli-
35 chen Stabilisierung dieser Apparate beiträgt, sondern ihre Aktivitäten auf die Vermittlung von Wissen als
36 Macht fokussiert. Das entwicklungspolitische Exportgut der Zukunft heißt *Bildung – made in Germany*.

37 Weiterer Weg

- 38 1. CDU-Landesausschuss
- 39 2. CDU/CSU-Bundestagsfraktion

40 Antragsteller

41 Marcus Tandecki, Marco Schrader, Yvonne Gerbl und Corinna Coupette
42 Für den Landesfachausschuss Außen-, Sicherheits-, Europa- und Entwicklungspolitik (LFA ASEE)

¹ Siehe etwa jüngst *Christopher J. Coyne*, *Doing Bad by Doing Good*, Stanford University Press, 2013.

² Interview mit der Berliner Zeitung vom 15.11.2013: <http://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft/interview-zur-entwicklungshilfe--es-ist-eine-menge-unfug-passiert-,10808230,25045408.html>.